

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Authentische Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schlachthaus-Vergrößerung Basel. Grab-, Maurer- und Verseherarbeiten zum Waghaus an Gebr. Stamm, Baumeister, Basel; die Zimmerarbeiten zum Mittelteigebäude 2c. und zum Waghaus an Karl Müller-Oberer, Zimmermeister, und R. Meisterer-Künus, Zimmermeister, Basel.

Gaswerk-Neubau St. Gallen. Maschinen- und Apparatenhaus, Beton- und Maurerarbeit an Bagatini, Rorschach; Zimmerarbeiten an Meyer, Rorschach; Granitlieferung an Schultze u. Cie., Zürich; Steinhauerarbeiten in Sandstein an Luz, Rorschach; Flaschnerarbeiten an Zellweger, St. Gallen.

Schulhausumbau Mänikon (Zürich). Maurerarbeit an F. Fischer, Mänikon; Zimmermannsarbeit an Aug. Schmidt, Mänikon; Schreinerarbeit an H. Dörsner, Mänikon; Parquetarbeit an J. Meyer, Mänikon; Glaserarbeit an Fahrner in Uster, und Wolfensberger in Fällanden; Schlosserarbeit an Bachofen und Wunderli, Mänikon; Spenglerarbeit an W. Fischer, Mänikon; Zentralheizung an Altorfer u. Lehmann in Bofingen.

Schulhausumbau Marthalen. Maurerarbeit, Granit und Sandstein, an Röckli u. Urech, Maurer, Marthalen; Zimmerarbeiten an Konrad Jüttler, Zimmermeister, Marthalen; Schreinerarbeiten an J. Loggenburger und W. Bachmann, Marthalen; Glaserarbeiten an Joh. Spalinger, Glaser, Diebshofen; Parquetarbeiten an Weberhofmann, Winterthur; Schlosserarbeit an Gräser-Schweizer, Rheinau; Spenglerarbeit an Mr. Hug, Spengler, Marthalen; Malerarbeit an E. Dreher, Malermeister, Schaffhausen.

Schulhausrenovation Ringwil (Zürich). Legen eines buchernen Kiemenbodens an Jean Schneider, Hinwil; Maurerarbeiten an Bachmann, Maurer in Hinwil; Malerarbeiten an Malermeister Heß in Rempen.

Liefen und Legen der Parquetböden im Schulhaus Nidenbach (Zürich) an Müller-Deller, Baugeschäft, Wiltfingen.

Erstellung des elektrischen Rantwerkes und Telefons für den Schießplatz Milschlitten an die Firma Büchler & Pascal, elektrotechn. Installationsgeschäft, Friedensgasse 5 und 7, Selnau, Zürich.

Wasser-Verjorgung Sidwald (Loggenburg). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an A. Kuhn in Neu St. Johann.

Kanalisationsanlage Oberstraße Straubenzell bei St. Gallen. Sämtliche Arbeiten an A. Kofli, Zementler, St. Gallen.

Korrektion der „Gründenstraße“ im Dorfe Flurlingen. Sämtliche Arbeiten und Rohrlieferungen an Ed. Pfister, Bauunternehmer, Unbelfingen.

Die Eisentonstraktion für die Brücken der Wynentalbahn wurde der mech. Werkstätte in Döttingen (Bischoff u. Co.) à Fr. 38. — per 100 Kto. übertragen.

Linoleum und Schalldämpfung?

(Eingefandt.)

Linoleum ist ein schalldämpfender Fußbodenbelag; dieses hat die Erfahrung bei der in immer größerem Umfange erfolgten Verwendung von Linoleum gelehrt. Nur in Massivbauten ist zufolge der meistens aus Beton und Eisen konstruierten Zwischendecken die Schalleitung so groß, daß der einfache Linoleumbelag ihr nicht immer eine gleich starke Schalldämpfung entgegenzusetzen vermag. Der Wunsch nach größerer Schalldämpfung hat deshalb in Baukreisen schon dazu geführt, dem Linoleum eine besondere Unterlage von gepreßten Korkplatten zu geben, obwohl das Verlegen der einzelnen Korkplatten die Herstellung des Linoleumfußbodens umständlicher macht und auch Unebenheiten der Oberfläche dabei nicht ausbleiben.

Ebenso hat man in dem sogen. Korklinoleum, das allerdings dicker, elastischer und schalldämpfender als das gewöhnliche Linoleum ist, einen verbesserten Schutz gegen Schalleitung gesehen, indessen weicht dieses Produkt infolge seiner, aus größeren Korkteilchen gebildeten Struktur naturgemäß durch eine mehr rauhe und poröse Oberfläche von der gewohnten glatten Linoleumbahn wieder ab.

Neuerdings sind nun vom Patentamte Patente erteilt (Bremer Linoleumwerke Delmenhorst) auf mehrschichtiges Linoleum, das wie die Bezeichnung sagt, aus mehreren Schichten verschiedener Struktur bestehen und (unten) die Weichheit, Wärme und Schalldämpfung der Korkplatte bezw. des Korklinoleums mit (oben) der

Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Glätte des gewohnten Linoleums in einem Stück vereinigen soll. Beachtenswert ist dabei auch, daß die Oberfläche nicht nur aus einem Farbton zu bestehen braucht, sondern mit durchgehenden Farben beliebig gemustert sein kann.

Ueberhaupt interessiert das Produkt schon durch sein eigenartiges Aussehen und durch den Querschnitt, aus welchem der Zweck dieses Fußbodenbelages sofort erkenntlich ist, und für Baukreise erscheint es speziell mit Bezug auf die Frage „Linoleum und Schalldämpfung“ beachtenswert.

Die Fabrik hat es, nachdem sie seit Jahr und Tag es selbst eingehend beobachtet hat, nunmehr als „Bremalino-Duplex-Linoleum“ in den Handel gegeben.

Verchiedenes.

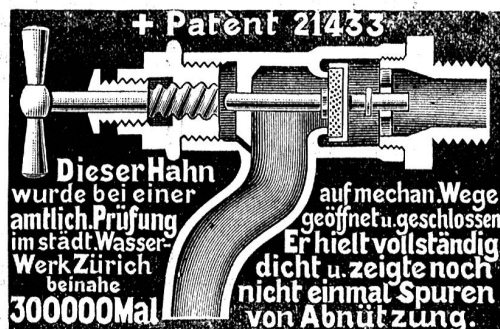
Bauwesen in Zürich. Laut Weisung zu dem Vertrag der Kreisdirection Zürich der Bundesbahnen und dem Stadtrat von Zürich über die Erstellung eines Verbindungsgeleises vom Güterbahnhof zum neuen Schlachthof, welcher neben dem Großen Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet wird, betragen die Kosten für Geleise und einen elektrischen Motor mit Stromleitung 72,000 Fr.

Das Bauwesen in Bern floriert: Die Bieler Baugesellschaft Möri & Konforten hat das Besencheurgut bei Bern gekauft und will dort 10 Wohnhäuser auf einmal erstellen; die Baugesellschaft Holligen will am Fischer-mittelmweg 3 Wohnhäuser bauen; dann sind noch ein halbes Duzend Bauunternehmer da, welche für 3 und 2 Häuserbauten Bewilligung nachsuchen und ein gutes Duzend, welche für Einfamilienhäuser Baugespanne erstellt haben.

Bauwesen in Basel. (Korr.) Es fällt allgemein auf, daß, nachdem nun seit dem Brand der Ziegelei Passavant-Felin in Milschwil fünf Wochen verfloßen sind, mit dem Abbruch der Ruinen nicht begonnen wird, während doch die Arbeiter sehnsüchtig auf Beschäftigung warten. Es wird dadurch der Glauben erweckt — und verbreitet, — daß die Fabrik nicht wieder aufgebaut werden soll. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, liegt der Fehler nicht an dem Eigentümer, sondern an der versichernden Gesellschaft, der „Urbaine“ in Paris, welche nicht nur die Mobilien, sondern auch die Gebäude versichert hat und aus Gründen, die uns unbekannt sind, den Abbruch der zerstörten Gebäude und den Wiederaufbau verhindert. Die Eigentümer hatten gehofft, im Juli den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Neue Kirchenbauten. (rd.-Korr.) Die bernische Zukunftstadt Biel bekommt ein neues Gotteshaus. Bis

Metallgiesserei und Armaturenfabrik Lyss



Abgabe nur an Wiederverkäufer.

bis benutzten die Römisch-Katholischen und die Christkatholischen die nämliche Kirche. Allein es ergaben sich aus naheliegenden Gründen mancherlei Unzukömmlichkeiten aus diesem Verhältnis und speziell die Römischen drängten seit langem schon auf eine Scheidung, indem sie erklärten, ihre dogmatischen und traditionellen Lehren verbieten ihnen die gemeinsame Benutzung eines Gotteshauses mit „Andersgläubigen“. Die Altkatholiken moquierten sich jedoch nicht sehr über diese merkwürdige „Kameradschaftlichkeit“; sie hatten bereits seit Jahren einen Bauhof für eine eigene Kirche gegründet und da ihnen im Falle ihres Rücktrittes von der gemeinsamen Benutzung des bestehenden Gotteshauses die Römisch-katholischen eine entsprechende Entschädigung zu entrichten verpflichtet sind, so fiel ihnen der Beschluß zum Bau eines eigenen Tempels nicht schwer. Die Sache ist nun definitiv, auch hinsichtlich des Beitrages der Einwohnergemeinde, ins Reine gekommen und die neue christkatholische Kirche ist bereits profiliert; sie kommt westlich der Drahtseilbahn an die Quellgasse zu stehen und wird, wenn auch in einfacher Schlichtheit erstehend, doch eine neue Zierde der Zukunftsstadt Biel werden.

Renovation des Zuger Stadthauses. Die Bürgergemeinde beschloß letzten Sonntag die stilgerechte Renovation des Stadthauses im Kostenbetrage von fr. 18,000.

Pensionsbaute in Erlenbach am Zürichsee. Die aus kleinen Anfängen entstandene Fellenbergische Naturheilanstalt, die letztes Jahr aus allen Gegenden unseres Schweizerlandes einen starken Besuch aufgewiesen und manche glückliche Kur durch die Anwendungen des arzneilosen Heilverfahrens hat erzielen sehen, eröffnet nach kurzer Winterpause aufs neue ihre Tore. Die letzten Sommer durch Brand beschädigte elektrische Beleuchtungsanlage ist durch bessere Einrichtungen ersetzt und dem stets fühlbaren Platzmangel sucht ein im Bau begriffenes weiteres Logierhaus auf kommende Saison abzuwehren. Den schönen Ufern des lieblichen Zürichsees dürfte dadurch wieder mancher leidende Kurgast zugeführt werden.

Neuer Schießplatz Töb. Letzten Sonntag bewilligte die Gemeindeversammlung Fr. 9000 für Anlegung eines neuen Schießplatzes mit Scheibenstand für 10 Zug-

scheiden, für welche letztere die Gemeinde Fr. 6000 und die 3 Schützenvereine 2000 Fr. aufbringen sollen.

Bauwesen in Reiden. (rd.-Korr.) Das kleine, aber in Entwicklung begriffene Dorf Reiden im Kanton Luzern wird im kommenden Frühling eine beträchtliche Bautätigkeit sich entwickeln sehen. Soeben ist ein neues, solid und doch gefällig gebautes Schützenhaus unter Dach gebracht worden, während gleichzeitig mit dem Bau eines neuen großen Käseereigebäudes, das ein vorbildliches Genossenschaftshaus werden soll, begonnen worden ist. Im ferneren wird die Gemeinde sich in nächster Zeit definitiv über den schon lange projektierten Schulhausneubau schlüssig zu machen haben. Außerdem werden auf Gemeindeboden eine Reihe neuer Privathäuser erstellt, die zum Teil bereits profiliert sind.

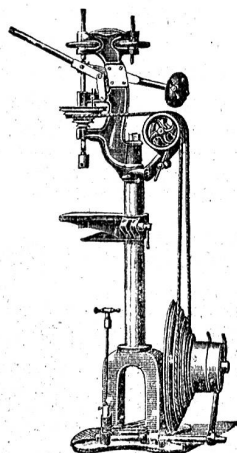
Fabrikbauten im Rheintale. In Diepoldsau werden mehrere kleine Schiffstickerereien erstellt; auch in andern rheintalischen Ortschaften rüftet man sich auf diese Art zu größerer Leistungsfähigkeit in dieser zur Zeit blühenden Industrie.

— Kantonsrat H. Graf in Rebsite beabsichtigt ein größeres Stickerie-Etablissement zu erstellen.

Neue Seidenstoff-Fabrik im Thurgau. Die neue Poppische Mühle in Hauptwil, durch Kauf an Hrn. D. Horegger, Inhaber der dortigen mechanischen Seidenweberei, übergegangen, soll ebenfalls zu einer Seidenweberei umgebaut werden.

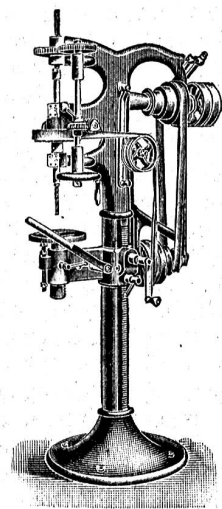
Kirchenbau Goldau. Die Sammlung für eine neue Kirche hat bis jetzt die Summe von Fr. 32,001.72 ergeben. Herr Kaplan und Kirchenbau-Kassier G. Ott in Goldau spricht die Hoffnung aus, die Gaben werden so reichlich und schnell fließen, daß der Bau der Kirche, die zugleich ein Denkmal an den schrecklichen Bergsturz vom 2. September 1806 sein soll, nächstes Jahr begonnen und bis im Jahre 1906 vollendet werden könne.

Drahtseilfähre über den Rhein bei Glifon-Marthalen. Die zürcherische kantonale Baudirektion hat dem Gesuche der Zivil-Vorsteherchaft Glifon a. Rh. betr. Anfertigung von technischen Vorarbeiten für eine Drahtseilfähre über den Rhein auf Rechnung des Staates entsprochen. Das Konzessionsgesuch, welches durch die bad. und zürcher.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentirter unüber-
troffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

Wasserbaubehörden gemeinsam zu erledigen sein wird, kann erst nach Vorlage eines bestimmten Projektes behandelt werden. Die Beitragsfrage kann ebenfalls frühestens nach Fertigstellung des Projektes mit Vorschlag behandelt werden. Auch wenn die Vorarbeiten möglichst rasch an Hand genommen werden, wird es aber schwerlich möglich sein, für die Fundierungsarbeiten noch den diesjährigen niedrigen Rheinwasserstand benutzen zu können.

Bauwesen in Genf. Da die städtische Bibliothek in Genf in Bezug auf die Raumverhältnisse viel zu wünschen übrig läßt, schlägt der Verwaltungsrat dem Stadtrate vor, einen Anbau zu erstellen, dessen Kosten auf 160,000 Fr. berechnet werden.

Bauwesen in Neuenburg. Der Umbau des Bahnhofs in Neuenburg soll diesen Monat in Angriff genommen werden und bis zum Sommer 1904 vollendet sein. Der Bahnhof soll zwei Tunnel für die Perron und drei Quais erhalten.

Hydrantenanlage Seewen b. Schwyz. Die Gemeinde will 7 Hydranten anlegen und hierfür das Wasser von der Firma Marty u. Co., Wasserversorgung Seewen, beziehen.

Wasserversorgung Schwellbrunn. Korresp. Die Gemeindeversammlung vom 1. März hat die Ausführung des von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen ausgearbeiteten Wasserversorgungsprojektes im Kostenbetrage von Fr. 132,800 gutgeheißen und soll die Ausschreibung der Arbeiten ohne weiteres erfolgen. Da die Quellen zu tief liegen, als daß sie mit natürlichem Gefälle dem Reservoir zugeleitet werden könnten, muß das Wasser mittelst einer Pumpe künstlich gehoben und dem Dorfnetz zugeführt werden.

A.

Wasserversorgung Hofen (Schaffhausen). Die Gemeinde Hofen beabsichtigt eine Hochdruckwasserversorgung zu erstellen. Zu dem eingereichten Projekt stellt der Kantonsbaumeister in seinem Gutachten, datiert vom 10. Februar, verschiedene Abänderungsanträge. Der Regierungsrat stimmt denselben bei und erklärt sich im Uebrigen mit dem Projekt einverstanden. Der Gemeinde Hofen wird im weitern die Auszahlung des gesetzlichen Staatsbeitrages zugesichert, falls die Wasserversorgung gemäß den eingereichten Plänen und unter Beobachtung der vom Kantonsbaumeister gestellten besonderen Bedingungen erstellt wird.

Wasserversorgung Niederrohrdorf (Margau). Niederrohrdorf beabsichtigt die Erstellung einer zentralen Wasserversorgung und beauftragte den Gemeinderat mit der Aufstellung einer Kostenberechnung.

Wasserversorgung Muri bei Bern. Die außerordentliche Einwohnergemeindeversammlung vom 23. Februar beschloß mit großem Mehr, die Pfeiffer'sche Wasseranlage von Ryhigen käuflich zu erwerben, um die Gemeinde mit Wasser zu versorgen und auch Privaten die Möglichkeit zu gewähren, billig zu Wasser zu kommen. Es ist das auch für Neubauten sehr zu begrüßen.

Öffentliche Beleuchtung ist ebenfalls in Aussicht genommen, da jedoch auf diesem Gebiete noch wesentliche Verbesserungen durch Kraftersparnis in Aussicht stehen, so wurde diese Angelegenheit vorläufig noch verschoben.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Rütli (St. Gallen). Nun hat auch der St. Galler Regierungsrat zur Hydrantenfrage in Rütli Stellung genommen und zwar in einer Weise, welche dem projektierten Werke in Rütli zum zu wünschenden Siege verhelfen dürfte. Rütli erhält nicht bloß das gesetzliche Maximum von

20 % an die Anlage, sondern 50 % an die durch die Hydrantenanlagen bedingten Feuerlöschrichtungen; ferner übernimmt der Staat die Kosten der Ausarbeitung des Projektes, sowie der technischen Bauaufsicht, im ganzen etwas über 5000 Fr. mehr, als anfänglich vorgesehen war. Nach diesem weitgehenden Entgegenkommen der Regierung wäre es völlig unverständlich, wenn sich auch jetzt noch eine ablehnende Mehrheit in Rütli fände.

Preis Ausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für künstlerisch durchgebildete Gasbeleuchtungskörper. Der deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern erläßt folgendes Preis Ausschreiben:

Zweck des Ausschreibens ist die Erlangung von Entwürfen für künstlerisch durchgebildete Gasbeleuchtungskörper, und zwar eines Kronleuchters von 3 bis 6 Flammen, eines Wandarmes von 1 bis 3 Flammen, und eine Tischlampe, passend zur häuslichen Beleuchtung.

Einzuliefern sind die Entwürfe je eines Kronleuchters, Wandarms und einer Tischlampe und zwar von jedem eine Werkzeichnung in natürlicher Größe mit den nötigen Details und Schnitten, aus denen die zu verwendenden Materialien und die Konstruktion klar ersichtlich sind und eine farbige perspektivische Skizze in einem nicht zu kleinen Maßstabe.

Für die vom Preisgericht ausgewählten vier besten Entwürfe sind ausgesetzt: ein 1. Preis von 1000 Mark, ein 2. von 700 Mark, ein 3. von 500 Mark und ein 4. von 300 Mark. Die Preisrichter sind jedoch berechtigt, die Preise auf die Entwürfe auch in anderer Weise zu verteilen.

Der Verein behält sich das Recht vor, nicht preisgekrönte Arbeiten zum Preise von 200 Mark anzukaufen. Die Preisgekrönten und event. angekauften Entwürfe gehen zur beliebigen Verwendung in das Eigentum des Vereins über.

Die Arbeiten sind ohne Namen und Zeichenangabe mit Motto zu versehen und nebst einem, das selbe Motto tragenden Briefumschlage, in welchem sich die genaue Adresse des Verfassers befindet, bis zum 15. April 1903 einschließlich franko an das Kunstgewerbemuseum Düsseldorf, Friedrichsplatz 3 bis 5, einzuliefern oder spätestens zu derselben Zeit der Post aufzugeben. Später abgegebene oder eingelieferte Entwürfe sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Die Beteiligung an der Konkurrenz bleibt auf Deutschland beschränkt.

Preis Ausschreiben betreffend Acetylen. Bei der großen Verbreitung, welche das Acetylen zu Beleuchtungszwecken in den letzten Jahren gefunden hat, ist es wiederholt vorgekommen, daß durch Unvorsichtigkeit heftige Explosionen eintraten. Es gibt aber auch Fälle, in denen Unvorsichtigkeit ausgeschlossen war, und für deren Entstehung Ursache keine Erklärung gefunden werden konnte. Dieser letzte Umstand war Veranlassung, daß der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes, Berlin, folgendes Preis Ausschreiben erläßt.

Dreitausend Mark und die silberne Medaille für die beste Arbeit betr. Untersuchung von Explosionen und Zersetzungen, welche bei Acetylen ohne nachweisbare äußere Einwirkung auftreten.

Es soll durch experimentelle Untersuchungen festgestellt werden, welches die Ursachen dieser Erscheinungen sind, besonders inwieweit die Gegenwart von Verbindungen des Phosphors, des Schwefels, des Siliciums und des Stickstoffs in den Karbiden und im Acetylen gas und namentlich die Bildung von Metallacetyliden hierbei mitwirkt. (Lösungstermin 15. Nov. 1903.)